



Feierliche Zeremonie zur Eröffnung. Die von Harald Fauska geschaffene und vom Interkulturellen Buddhistischen Verein gestiftete Buddha-Statue wacht über die Urnenthemengräber in Form einer Lotusblüte.

### Grabfeld für Buddhistinnen und Buddhisten eröffnet

Als erste Stadt der Schweiz hat Bern auf dem Bremgartenfriedhof ein Grabfeld für Buddhistinnen und Buddhisten errichtet. Weiter wird eine Abdankungsstelle für Hindus geschaffen. Damit finden in Bern künftig Angehörige aller fünf Weltreligionen einen Ort für die Abdankungsfeier, Erdbestattung oder Urnenbeisetzung ihrer Verstorbenen.

Mit dem neuen Grabfeld für Buddhistinnen und Buddhisten aller Nationalitäten und buddhistischer Richtungen setzt Stadtgrün Bern die Reihe der auf allen Berner Friedhöfen in verschiedenartiger Ausgestaltung geschaffener Urnenthemengräber fort. Für die Anlage des Buddha-Gartens wurde ein Ort im grosszügigen Parkfriedhof gewählt, der von einem grossen Silberahorn eingenommen wird, und dessen Erscheinungsbild an den im Buddhismus wichtigen Bodhi-Baum erinnert. Die beiden Grabfelder sind als Symbol für den Frieden in Form einer Lotus-Blüte angelegt und mit einer Staudenmischpflanzung aus weissblühenden Arten bepflanzt. Die Buddha-Statue wacht über den Garten. Das Grabfeld ist nicht nur für Einwanderer aus Tibet oder Thailand eine Option, sondern auch für westliche Buddhisten. Im Grunde genommen stehe es allen offen, die sich zu diesem Ort hingezogen fühlten, so Walter Glauser, Leiter Friedhöfe. Da sich viele mit der östlichen Philosophie identifizieren, wird mit einer baldigen Erweiterung der Grabfelder gerechnet. wab.

### Wettbewerbe

#### Preisträger für Stadtlandschau

Aus den 50 eingereichten Projekten wählte die Jury des nationalen Wettbewerbs «Stadtlandschau» die drei Planungskonzepte für Dietikon als Preisträger. Sie machen die Hauptschlagader des Orts für die Ankunft der Limmattalbahn fit. Weiter wurden drei Auszeichnungen vergeben. Eine ging an SKK Landschaftsarchitekten, Wettingen, für das «Zukunftsbild Landschaft» aus der Bodenseeregion. Ausge-

zeichnet wurden zudem «Herisau – vorwärts!» für ihren Bottom-up-Ansatz und Delémont für sein entschlackendes Planungsinstrument «cahier des charges». Die Stadtlandschau sieht sich als ein «Wettbewerb der besten Denkarbeit in der Planung». Die zweite Ausgabe nach 2012 wird getragen vom schweizerischen Fachverband der Raumplanerinnen und Raumplaner (FSU), den Hochschulen ZHAW und HSR sowie von Hochparterre. Die Preisverleihung fand am 11. Juni in Dietikon statt. wab